

Verkündige das Wort, tritt dafür ein...!

„Verkündige das Wort, tritt dafür ein...!“ so lautet die Tageslosung und ruft uns, wie alle Generationen vor uns und auch nach uns, auf das Gottes Reich mit aufzubauen, indem wir von seinen großen Werken berichten.

„Aber was kann ich als Einzelner schon erreichen?“ Eine ganze Menge. Ich habe einmal von einer kleinen Dorfgemeinde in Brandenburg folgende Begebenheit gehört:

In jenem Ort gibt es eine wunderschöne, gotische Backsteinkirche. Seit Jahrhunderten lud die Glocke zum Gottesdienst ein. Aber dann wurden die Gottesdienste nicht mehr besucht und später nicht mehr abgehalten. Der Sozialismus brauchte Gott nicht. Die Menschen wollten selber die Gesellschaft verändern. Aber eine Frau blieb der Kirche treu. Sie versorgte das Gebäude so gut sie konnte, und läutete jeden Sonntagmorgen die Glocke. Die Botschaft von Gottes Liebe klang über die Gemeinde, auch wenn kein Gottesdienst mehr stattfand. An einem Sonntag gab es ein großes Dorffest mit einem feierlichen Aufmarsch, voran die Dorfkapelle. Sie spielte fröhliche Marschlieder. Als sie an der Kirche ankamen, unterbrachen die Musiker wie auf Kommando ihre Märsche und spielten "Großer Gott wir loben dich". Nachdem sie an der Kirche vorbei marschiert waren, nahmen sie ihre fröhlichen Marschmelodien wieder auf. Diese Botschaft wurde nicht vergessen, bald schon fanden in dieser Kirche wieder Gottesdienste statt. Es war und ist eine kleine Gemeinde, aber: "Solange die Kirchenglocke läutet, hält unser Dorf zusammen!"

Und so stehen wir vor dieser großen Aufgabe, das Reich Gottes zu bauen, die scheinbar nicht zu bewältigen ist. Oft denke ich angesichts der vielen Probleme, vor denen wir als Mitglieder seiner Kirche stehen: "Haben wir überhaupt eine Chance, Gottes Wort in einer Welt verständlich zu machen, die nach Unterhaltung sucht, die in Spiel und Spaß ihren Sinn sieht?" Damals war es auch nur eine kleine Schar von Jüngern, welche das Evangelium, die Botschaft von Jesus in die Welt trug. Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen, sondern sollten Schritt für Schritt gehen im Vertrauen auf unseren Herrn.

"Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt", sagte ein junger Soldat, als er im Kaukasus bei Kriegsende entlassen wurde. Und er kam wirklich heim, weil er ging, Tag für Tag mit dem Ziel vor Augen, nach Hause zu kommen.

Durch die Taufe sind wir zu Jesu Jünger geworden. Wir sind keine Meister, wir sind "Lernende" ein Leben lang. Auf unserem Lebensweg mit Jesus haben viele von uns Erfahrungen gemacht und haben gelernt, dass Gott uns nicht allein gelassen hat. Deshalb können wir bezeugen: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage“ und das können wir verkünden. Jünger sein, heißt Jesus nachfolgen, Tag für Tag und Schritt für Schritt, als "Lernende". Er hat uns zugesagt, uns nicht allein zu lassen und will uns bei unseren Aufgaben zur Seite stehen, uns helfen und darum ergeht auch an uns dieser Ruf: „Verkündige das Wort, tritt dafür ein...!“